

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bezw. Mühlbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktionen und Einzelgenossenschaft Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Wendes in Halle a. S.

Nummer 292

Halle a. S., Sonntag den 4. Juli

1915

## Gute Fortschritte in West und Ost.

### Eine englische Zerstörerflotille von deutschen Fliegern angegriffen. General Linsingen in voller Verfolgung der Russen.

(W. Z. A.) Großes Hauptquartier, 4. Juli. **Westlicher Kriegsschauplatz:** In den Arzonen haben unsere Truppen die Offensive fortgesetzt. Die Deute hat sich erheblich erhöht. Sie beträgt für die beiden ersten Julitage: 2556 Gefangene (darunter 37 Offiziere), 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer, eine Revolverkanone.

Auf den Maas Höhen wiederholte der Feind trotz aller Mißerfolge viermal seine Versuche zur Wiedereroberung seiner verlorenen Stellungen bei Les Eparges:

wir wiesen seine Angriffe glatt ab.

Wardrechtlich von Magnécaille eroberten wir die französischen Stellungen in 600 Meter Breite und entziffen nördlich von Heusen-Boye dem Feinde ein Balthus.

Die Fliegeraktivität war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das Langquadrant bei Harwich sowie eine englische Zerstörerflotille und griffen das belgische Raan, die Bahnanlage von Dombasle und das Sperrfort Membrumont an. Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen

Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französischen Flieger bei Schladt zur Landung.

Der Feind bewarf Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**

Die Lage ist unverändert.

**Südlicher Kriegsschauplatz:**

Die Armee des Generals v. Linsingen ist in voller Verfolgung gegen die Jloa-Lipa; 3000 Stufen fielen in unsere Hand. Unter ihrem Druck weicht

der Feind aus seinen Stellungen von Starajow-Minjo bis nördlich Przemyslau.

Von Komantka bei Krowow (am Bug) ist die Lage unverändert.

Die Kruppen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind in fortwährendem Angriff.

Zwischen der Weichsel und der Wilica hat sich nichts Wichtiges zugetragen.

**Oberste Heeresleitung.**

## Unsere U-Boote bei der Arbeit.

(z. B.) Rotterdam, 4. Juli. Der englische 2921 Tonne-Dampfer Richmond wurde im Uermel-Kanal torpediert, die Besatzung in Plymouth gelandet. Ein englischer Reeder richtete eine Zuschrift an die „Times“, worin er in Anknüpfung an die Verfertigung der „Armenian“ hervorhebt, daß ein 20 Knoten-Tauchboot eine große Bedrohung der englischen Schifffahrt bilde, die nicht auf die leichte Schulter genommen werden könne. Die Reeder seien erstaut, daß die Admiralität ein Schiff wie die „Armenian“ mit wertvoller Ladung ohne Begleitung von Torpedojägern habe das Kriegsgebiet befahren lassen.

## General Gouraud schwer verwundet.

(z. B.) Rotterdam, 4. Juli. Der Chef des französischen Expeditionskorps an den Dardanellen, General Gouraud, wurde bei den letzten Kämpfen auf Gallipoli an 3 Körperstellen schwer verwundet. Zu seinem vorläufigen Nachfolger wurde General Bailloud ernannt.

## Unsinnige Munitionsverschwendung.

Kriegspressenquartier, 4. Juli. Nach längerer Pause hat heute Nacht im Arzgebiet wieder ein Angriff der Italiener stattgefunden. Der aber, wie alle früheren, leicht abgewiesen wurde. Im übrigen hat sich die Kampfaktivität an der Mäntnerfront immer mehr auf zwei Zielen zusammengezogen, auf den Abschnitt des Wälfenpasses und die Gegend von Malborghet, wo die Italiener vergeblich versuchen, über den Wälfenpass gegen das Kanal zu durchdringen. Seit ihnen im Arzgebiet einige Höhenstellungen mit hüfender Hand abgenommen wurden, sind sie dort zurückhaltender

geworden und beschränken sich im allgemeinen auf meist unbedeutendes Artilleriefeuer. Kürzlich hat eine Alpinabteilung dort allerdings den fähigen Versuch gemacht, sich an Stellen aber eine fast senkrechte Felswand herabzulassen, um die lagernden österreichisch-ungarischen Abteilungen zu überraschen. Sie wurden aber am Ziele prompt in Empfang genommen, und da ihnen der Rückzug abgeschnitten war, sämtlich vernichtet oder gelangen gefesselt. Wie am Wälfen, so arbeitet die italienische schwere Artillerie auch in der Umgegend von Malborghet mit geradezu unheimlicher Munitionsverschwendung.

u. a. aber ohne greifbares Resultat. Das Fort Senfel bei Malborghet wird unentwegt von 28-Zentimeter-Geschützen weiter bombardiert, ohne daß der Schaden in irgend einem Verhältnis zu der angewandten Munitionsverschwendung lände. Es ist sicher, daß die Italiener weit mehr Geld ins Blaue hinein verstreuen, als das Wert je getoht hat. Die Weichschiagen werden stets während der Nacht ausgeführt, ohne daß das ununterbrochen fortgesetzte Bombardement die Befähigung daran hindern konnte. Die mühsam auf einen Stamm geschleppten

schweren italienischen Geschütze gegenüber Malborghet wurden übrigens kürzlich von einer auf stantierender Höhenstellung untergebrachten österreichischen Batterie unter Feuer genommen, wobei ein italienischer Beobachter die anfänglichen Beschüsse beim Einschlagen mit auf dem Schiffsrand durchs hübschendes Schmetters mit einer Schaufel verdrückte. Der Weitertrieb eines Stanzschneiders Schützen machte seinem Leben in dem gleichen Augenblick ein Ende, als der erste Volkstreffler in der feindlichen Batterie sah. (z. B.)

### Wie England die Welt verteilt.

(W. Z. A.) Berlin, 4. Juli. Im „Der Budget“ erörtert Sir J. D. Nees — ein früheres Mitglied des indischen Kabinetts — die künftige Weltkarte. Dabei folgt er den Ausführungen anderer französischer und englischer Zeitungsblätter, die als einzig mögliches Strategiefeld die völlige Zerrückung Deutschlands — dessen Aufteilung in unabhängige Einzelstaaten — hinhalten. Nachdem Frankreich, Belgien, Australien ihren gebührenden Anteil an der deutsch-österreichischen Welt erhalten haben, beantragt Nees für England nur Neuseeland, die gesamte deutsche Kriegsgebiete und die afrikanischen Kolonien, von der Ärtel Mesopotamien.

Unter allen Umständen müßte Deutschland aus Marokko, wie aus Nordafrika ferngehalten werden, denn der Streit über dieses Land war der erste Grund an Bestimmungen. Die Ärtel verdrängen, vorher in einem Teile von Kleinasien, Mesopotamien, Ärtel, aber an Australien fallen, aber Neuseeland II. sollte den Spuren Neuseeland I. folgen, der es lehrreich für eine „freie Welt“ erklären wollte.

### Ein englischer Zweibecker in Holland gelandet.

(z. B.) Rotterdam, 4. Juli. Ein Sas van Gent, Provinz Zeeland, ist heute ein Zweibecker, der mit zwei englischen Offizieren zusammen war, in einem Kartoffelfeld gelandet. Die Flieger hatten über belgischem Gebiet refognostiziert und wurden beschossen. Das Flugzeug wurde aber Gent getroffen und konnte nach Sas van Gent erreichen. In der Meinung, sie seien in Belgien hatten die Flieger ihr Flugzeug sofort in Brand gesteckt und gerettet. Die Flieger wurden interniert.

### Die Pflicht zur Sparsamkeit für England.

(W. Z. A.) Berlin, 4. Juli. Wenn etwas der Nation die unerhörte Größe des jetzigen Krieges zum Bewußt-

sein bringen kann, meint „Daily Telegraph“, wird dies durch Verrückung der angehenden Kriegskosten geschehen. Die Konsolidation und Bonar Law in ihren Quittungsbüchern vom 29. Juni beweisen, kann die Nation diese Kosten nur durch übertriebene Sparsamkeit bereitleiben. England hat sich jetzt am Ende des Weges seiner Geschicklichkeit, und wenn es nicht in den Abgrund des Bankrotts stürzen soll, muß jeder Mann und jede Frau mit feiner Verwendung wird jetzt zu einer rationellen

### Vord Rittener als Rekrutenwerber.

(W. Z. A.) Berlin, 4. Juli. Vord Rittener wird, wie die „Daily Mail“ mitteilt, einer Einladung des Oberbürgermeisters von London Folge leisten und in einer Werbeversammlung, die am 9. Juli in der Guildhall abgehalten werden soll, eine Ansprache halten.

### Ältester auf Worgon.

(z. B.) London, 4. Juli. Keuter meldet aus Worgon: Ein Mann gab auf den Bankier John F. Worgon zwei Schüsse ab, die Arm und Brust sowie den Schenkel durchbohrten. Der Täter, der verhaftet wurde,

schickte sich seit gestern Abend im Hause Worgons verborgen gehalten haben. Die Verwundungen, die Worgon an Arm, Brust und Schenkel erlitten hat, sind nicht ernstlich. Der Täter erklärte, er sei deutlicher Verstandes und wolle gern sein Leben opfern, damit der Krieg endete. Er hätte das Attentat gegen Worgon begangen, weil er meinte, wenn jener wolle, müßte der Krieg ein Ende nehmen. J. F. Worgon ist jetzt Leiter der bekannten Großbank-Herman J. F. Worgon & Co. New York und J. F. Worgon & Co. London, der Hauptvermittler der amerikanischen Warenlieferungen nach Europa.

### Kritik im französischen Ministerium.

(W. Z. A.) Lyon, 4. Juli. Der „Nouveliste“ veröffentlicht eine Nachricht aus Paris, die zufolge in parlamentarischen Kreisen, die mit dem Gesetzesentwurf in hoher Verbindung stehen, augenblicklich eine sehr erregte Stimmung herrsche, anlässlich einer sehr eintönigen Ministerrede entliehen könne, sowie der Minderheit einer hohen Verantwortlichkeit, deren Zutritt, Klugheit und Arbeit verprießen werde. Ein derartiger Zwischenfall müßte verurteilt werden. Nach Berührungen einiger Pariser Blätter handelte es sich um Willefran.

